

Freiwillige Unfall-Untersicherung
nach Maßgabe der anliegenden Bedingungen. Erscheint
täglich, Monatlicher Bezugspreis 4.00 Mk., durch die Post
bezogen vierteljährlich Mk. 12. Falls wir in der Herausgabe
oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Besteller
seinen Anspruch auf Belieferung oder Nachlieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

48. Jahrgang

Nach einem Bericht des Generalslades besetzten die
Polen Klesow (?), Berditschew, Kofatin, Schmilnit
Vor Bei der Besetzung von Kofatin wurden 2000 Ge-
fangene gemacht.

Die Errichtung der italienischen Botschaft in
Berlin und der deutschen Botschaft in Rom
steht nunmehr bevor.

Westfalen und Rheinland.

Aamen, 5. Mai. (Verschiedenes.) Nach dem das Reichsgericht in seinem Urteil vom 19. November 1917 (R. O. Straß. Bd. 51 S. 377) in einem anderen Zusammenhang sich dahin ausgesprochen hat, daß als „Verbraucher“ nur derjenige anzusehen ist, der eine Ware zur Verwendung durch Verbrauch für sich oder im eigenen Haushalt bezieht, kann die auf anderen Erzeugnissen beruhende Auffassung, daß der Verkauf von Tabak und Tabakwaren an Gast- und Schankwirte zum Absatz in deren Wirtschaftsbetrieben als Absatz unmittelbar an den Verbraucher anzusehen sei, nicht mehr aufrecht erhalten werden. Der Verkauf von Tabakwaren im Großhandel bedarf nunmehr auch, wenn er lediglich an Gast- und Schankwirte erfolgt, der Erlaubnis.

(Beratungsfunkten für Lungenkranke.) Im Angeleit der heutigen Nummer ist eine Bekanntmachung der hiesigen Amtlichen Fürsorgestelle für Lungenkranke aufgenommen. Nach dieser finden von nun an die fürsorgeamtlichen unentgeltlichen Beratungsfunkten für Lungenkranke im Lokal Biermann — Nordstraße 15 — in einem besonders hergerichteten Zimmer statt, und zwar ab 1. Mai an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat. Welschen Wünschen nachgebend, ist infolgedessen eine Erneuerung hierbei eingetreten, als die Beratungsfunkten für männliche und weibliche Personen getrennt abgehalten werden. Im Interesse aller, die glauben, lungenkrank zu sein und noch nicht in ärztlicher Behandlung stehen, weisen wir auf diese gemeinnützige Fürsorge-Einrichtung hin. Bei der ungeheuren Verbreitung der Tuberkulose in allen Teilen der Bevölkerung ist ein rechtzeitiger und reger Besuch der Beratungsfunkten den Kranken nur zu empfehlen.

Der Preisrückgang für Häute und Lederartikel.

Endlich sind Anzeichen vorhanden, notwendige Preisrückgang aus der zu einigermaßen erheblichen Preisen zu kommen. Infolge eines allmählichen Preisrückgangs auf dem internationalen Rohhautmarkt und einer Bückung des Marktes der unerschöpflichen teuren Schaf- und Ziegenhäute hat sich eine intensive Umwertung eingestellt. Die Hautpreise sind um etwa 40 Prozent herabgegangen. Das klingen die Hautverarbeiter demzufolge am die Aufrechterhaltung der phantastischen Preise, anstehend um ihre Doppelprovision — 3 Prozent von den Häuten liegenden Kommunen und 3 Prozent von den Häuten — nicht zu verlieren, und sie haben dem Verleger Hunderttausende von Häuten vorenthalten. Der Rückgang läßt sich aber, da er einer ganz natürlichen Bewegung entspricht, nicht aufhalten. Der Ledermarkt ist bereits gesättigt, obgleich eine eigentlich neue Preisbasis sich noch nicht herausgebildet hat und auch nicht früher herausbilden kann, als die Entschärfung über die Preise der enormen Rohhautmenge geschehen ist, die die Hautverarbeiter dem Verleger in unerschöpflicher Weise vorenthalten. Auf dem Schafwarenumarkt wird aus demselben Grund die Aufrechterhaltung der phantastischen Preise gekämpft. Hier haben sich anstehend zahlreiche Unternehmer durch die hohen Gewinne verleiten lassen, sich beträchtliche Vorräte anzulegen, die bisher nicht zu realisieren waren. Mit geradezu unglaublichen Mitteln haben sie die Preise für Futurien eine Herabsetzung der Preise trotz aller Verbilligung des Leders nicht zulassen, sucht man das Publikum irre zu führen und zur Weiterzahlung der hohen Schafpreise geistig zu machen. Entschärfung sieht man aber in den Preisnotierungen der Schafhäute vernünftiger Unternehmer, daß man anfangs, den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen und die Preise herabsetzt.

Das Reichswirtschaftsministerium plant eine Neuordnung des Grundstücksverkehrs, die dem Ueberhandnehmen von Grundkäufen durch Ausländer entgegenwirken soll. Durch Gesetz sollen die Gemeinden ermächtigt werden, gegen derartige An- und Verkäufe Prohibitivmaßnahmen zu ergreifen.

(Konsulat.) Wie uns die Handelskammer mitteilt, ist der finnische Staatsangehörige Jakob Kabaletski zum finnischen Konsul in Frankfurt a. M. ernannt worden. Zu seinem Amtsbezirk gehört auch die Provinz Westfalen. Mit der Leitung des hiesigen Konsulats zu Dortmund ist der Konsul Wildner betraut worden.

(Kündigung des Tarifes im Ruhrkohlenbergbau.) Die Bergarbeiterorganisationen haben den Tarif zum 31. Mai gekündigt. Es werden Lohnforderungen gestellt mit

Wirkung vom 1. Mai (Erhöhung um acht Mark je Schicht, Erhöhung des Kindergeldes).

(Ein geistig minderwertiger Dieb.) Am 1. Juli nachts wurden aus dem Olfmannschen Lager in Aamen 4 Zentner Mehl und 6 Zentner Zucker gestohlen. Die Spuren führten zu dem Bergmann Kurth, in dessen Stall noch ein Sack Zucker gefunden wurde. Der Angeklagte hat auch Zucker verkauft. Er will den Zucker gefunden haben. Kurth ist ein hystersch-neuromatisch veranlagter Mensch von recht geringwertiger geistiger Verfassung, aber für seine Straftat war er verantwortlich zu machen. Wegen Fundunterschlagung traf ihn vor der Strafkammer eine Strafe von sechs Wochen Gefängnis.

53 Wiescherhöfen, 5. Mai. (Jugendlicher Einbrecher.) Der jugendliche Bergmann Vorgesetzte aus Wiescherhöfen kam im September b. J. mit seinem Kumpel Knappfied auf dem Heimwege von der Besse an einem Bahnhofs-Wartershäuschen vorbei. Die beiden Vorgesetzten kamen überein, in das verschlossene Häuschen einzubrechen. Knappfied kletterte durch ein zertrümmertes Fenster ein und reichte dem Vorgesetzten einen Mantel und eine Diensthoppe heraus. V. zog den Mantel an und ging damit nach Hause. Da die Einbrecher gesehen worden waren, konnten sie sich der gestohlenen Sachen nicht lange erfreuen. Jetzt wurde V. von der Dortmunder Strafkammer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Dortmund, 4. Mai. Auf die Entschärfung, die die im hiesigen Bürgerat zusammengekauften Vereinigungen unter anderen Reichsteilen auch an den Reichs- und Staatskommissar für den Beschleßbereich des früheren 7. L.-G. gefordert haben, hat die in einem Schreiben geantwortet, in dem es u. a. heißt: Ich teile Ihnen mit, daß selbstverständlich nichts unterbleiben wird, was geeignet ist, die friedliche wirtschaftliche Entwicklung des hiesigen Bezirks zu sichern. Vor allen Dingen soll die Waffenabgabe gründlich durchgeführt werden, um die Wiederkehr solcher anarchistischer Zustände zu verhindern, wie sie vor dem Einrücken der Reichswehr bestanden. Gegen diejenigen, die trotz Aufforderung zur Waffenabgabe die Waffen behalten, sind durch Verordnung der schärfsten Strafen festgesetzt. Die Reichswehr soll nicht eher zurückgezogen werden, als nicht anderweitiger Schutz hinreichend vorhanden ist. Es kann keine Rede davon sein, daß die Reichswehr an der vollen Erfüllung ihrer Aufgabe gehindert wird. Ich möchte Sie bitten, derartige Auffassungen entschieden entgegenzutreten. Wenn damit auf die Aufhebung der Standgerichte hingewiesen werden sollte, die durch die Reichsregierung angeordnet wurde, so gebe ich zu bedenken, daß die Polizeistellung im eigenen Lande mit anderen Mitteln durchgeführt werden muß, als sie im Kriege gegen Feinde üblich sind. Jedenfalls hat die Aufhebung der Standgerichte der Reichswehr die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in keiner Weise erschwert. Es ist das feststehende öffentliche Recht aller Völker, die Regierung an ihre Pflichten gegen das Volk zu erinnern. Die Regierung darf aber auch ihrerseits erwarten, daß alle Berufsstände sie in ihrem Bestreben, eine körperliche und seelische Wiedergeburt des Volkes herbeizuführen, unterstützen. Wenn der ungesunde Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse, der auf den unteren Schichten der Bevölkerung besonders schwer lagert, dadurch gemildert würde, indem sich alle Preise des deutschen Volkes gemeinsam trafen, dann wird zweifellos weiteren Nutzen in erheblichem Maße begünstigt. Die Achtung vor den Gesetzen, die sich das Volk durch seine erwählte Vertretung gibt, muß wieder allgemein werden. Wenn der dortige Bürgerat in diesem Sinne wirkt, wird er dem Volke einen großen Dienst erwiesen.

Dortmund, 3. Mai. Die amerikanische Abordnung der Quäker (Gesellschaft der Freunde) besuchte unsere Stadt, um ein Bild von den Ernährungsverhältnissen zu gewinnen und sich von den schlimmsten Folgen zu überzeugen, die die langjährige ungenügende Ernährung besonders unter den Kindern angebracht hat. Der Delegiert des Amerikaners, Stadtrat Dr. Ruben, gab geradezu erschütternde Zahlen. Von den 300 000 Einwohnern Dort-

munds gelten 19 000 als tuberkulös. Darunter seien 7000 Kinder im Alter bis zu 14 Jahren. Etwa 100 000 Einwohner seien krank und unterernährt. Die Ausfuhrstelle für Lungenkranke sei im letzten Jahre von 70 000 Hilfesuchenden in Anspruch genommen worden. Sehr schlimm sei auch der Mangel an Wäsche. Es sei keine Überlieferung, daß Hunderte, ja Tausende, ohne die notwendige Leib- und Bettwäsche seien. Viele Mütter könnten kein Stück Wäsche für die Neugeborenen aufstellen. Nicht selten würden in Papier gewickelte Säuglinge dem Säuglingsheim übergeben. Hierzu trete die ungeheure Wohnungsnot. Die Abordnung der Quäker, durch deren Hilfe jetzt schon täglich 5000 Kinder eine Mahlzeit erhalten, wird durch den Besuch von Schulen und Anstalten sich noch weiter unterrichten.

Mit Bradel, 4. Mai. (Wirtschaftliche Nachrichten.) In der Woche vom 2. bis 8. Mai werden folgende Lebensmittel abgegeben: Auf Warenliste A 635 300 Gramm Speck, Preis für die Einheit 11,40 Mk. Auf Warenliste A 636 50 Gramm Schmalz oder Speisefett, Preis für die Einheit 1,75 Mk. Auf Warenliste A 637 80 Gramm Kaffeebohnen, Preis für die Einheit 3,25 Mk. Auf Warenliste A 638 125 Gramm Graupen, Preis für die Einheit 25 Pfg. Auf Warenliste A 639 35 Gramm Reis, Preis für die Einheit 31 Pfg. Auf Warenliste A 640 35 Gramm Sago, Preis für die Einheit 25 Pfg. Die obigen Preise verstehen sich ohne Zölle und Verpackungsmaterial. Den Eingekauften wird empfohlen, Zölle und Verpackungsmaterial mitzubringen. — Jeder für die Zeit vom 1. bis 15. Mai wird auf die Warenliste A 657 abgegeben. — Spät wird in den Weizen abgegeben.

53 Hagen, 4. Mai. Vor dem Schwurgericht hatten sich zwei junge Burken aus Wetter, der Hager Paul Willenberg und der Hager August Witzkowski, wegen verübten Raubes zu verantworten. Sie waren auf den Gedanken gekommen, sich durch einen Gewalttätigen Selbstmord zu befreien. Am Abend des 12. März begeben sie sich mit einem eigens für den Raub gemeinsam für 60 Mark gekauften Revolver mit zwei Dülen Pfeffer, einem Dreieisen, zwei Sportmützen, die eventuell bei der Flucht aufgesetzt werden sollten, und mit Wästen versehen, nach dem Geschäft des Goldwarenhandlers Cramer in der Klinkerstraße, dessen innere Einrichtungen sie eingehend studiert hatten. Als die Burken gegen 7 Uhr bei Abendstimmung von der Straße aus gesehen hatten, daß nur weißliche Jassen im Lokal waren, drangen sie durch eine nach dem Gangflur führende Tür ein, wurden aber von dem Geschäftsinhaber, der im Laden bedeckt gestanden hatte, recht warm empfangen. Witzkowski, der mit vorgehaltenem Revolver in den Laden einbrach, erhielt gleich einen derartigen Schlag mit einem Stock, daß ihm der Revolver entfiel. Als er sich bückte, um denselben aufzunehmen, erhielt er einen zweiten Schlag über den Schädel. Bei solchem Empfang hatte es Willenberg bereits vorgezogen, mit seinem Stummel auszurücken. Beide flohen durch die Hinterstraße. W., der zu Fall kam, wurde bald festgenommen. W., aber in der folgenden Nacht. Das Schwurgericht verurteilte sie zu je 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Dlpe, 4. Mai. (Das 6-Uhr-Frühstück.) Dem „Sauerl. Bl.“ schreibt man: In einem benachbarten Städtchen wollten sich die Diensthöten organisieren. Vor einigen Tagen war die Gründungsversammlung, und eine Rednerin, die von auswärts gekommen war, setzte ihnen die Rechte der Diensthöten sowie Zweck und Nutzen einer Organisation auseinander. „Meine Damen“, sagte sie, „Ihre Arbeitszeit darf nicht vor 8 Uhr morgens beginnen. Lassen Sie sich nicht mehr ausnugen, und weisen Sie es ab, wenn Ihre Arbeitgeberin Sie schon früher in Anspruch nehmen will.“ — Am nächsten Morgen wollte die Rednerin mit dem Frühstück abreiten, und sie bestellte ihr Frühstück auf 6 Uhr. Aber der Hotelier hatte von ihren Reden am Abend vorher gelernt und handelte darnach. „Ich bedaure, aber ich darf meine Damen nicht zu so früher Stunde bemühen. Ich kann Ihnen das Frühstück erst nach 8 Uhr reichen lassen.“ — „Aber ich muß doch reisen und kann doch nicht mit nächtlichen Wagen stundenlang in der Bahn sitzen. Darauf muß doch Rücksicht genommen werden.“ Es half alles nichts, der Hotelier ließ sich zu seiner unpopulären Forderung an seine Diensthöten bewegen.

62. Westf. Provinziallandtag.

Münster, 4. Mai. Beginn der Montag-Sitzung 11,15 Uhr vormittags. Haus und Provinziallandtag (Hr.) erließ nach einigen einleitenden Worten Landeshaubtmann Bedemann das Wort zu seiner Rede. Nach der Eröffnung der Sitzung auf, sich in ehrlicher Verständigung die Hand zu gemeinsamer Arbeit zu reichen. Gleichwohl ist er nicht von allen einvernehmlich mitarbeit. Zur Besprechung der Tagesordnung, führte der Landeshaubtmann n. a. aus, daß er gewünscht hätte, der erste Etat, den er dem Hause vorlege, stehe unter einem besseren Stern. Das Bild, das er entwerfen müsse, sei düster. Er habe die höchst unangenehme Aufgabe, auf das abgelaufene Rechnungsjahr 1919 zurückzuführen. Trotz der Nachh. ur. deren Notwendigkeit er begründet, sei immer noch ein Fehlbetrag von rund 5 Millionen Mark vorhanden, für den jede Deckung fehle. Allerdings enthalte die der endgültige Fehlbetrag von 1919 auch noch einen ungedeckten Fehlbetrag von 1918 in Höhe von über 1 Millionen Mark. Für die Deckung dieses Fehlbetrages empfiehlt er entweder die Uebernahme auf das neue Rechnungsjahr 1920 oder die Erhebung einer Nachsteuer für 1919. Eine Deckung durch Ausgabe einer Defizitanleihe hält er für außerordentlich gefährlich, da dies eine schiefte Ebene bedeute, auf der man wohl einen Anfang, aber kein Ende fände. (Sehr richtig.) Man werde den Fehlbetrag ohne Weiteres auf das neue Rechnungsjahr übernehmen können, wenn die Erhebung einer Nachsteuer Vorteile für die Kreise und Gemeinden brä. Diese Vorteile würden sich zweifellos ergeben. Der Provinzialhaubtmann schloß aus diesem Grunde eine Nachsteuer von 60 v. H. in großen Umrissen ab und forderte den Landeshaubtmann das neue Rechnungsjahr. Hierbei betont er ausdrücklich, daß die im Haushaltsplan eingezeichneten Ausgabenposten sich nicht unternommen werden dürfen. Der größte Anteil am Mehrbedarf habe und werde die Straßenbauverwaltung erfordern. Die Abnutzung der Straßenwagenverleiher sei außerordentlich groß. Die dazu bereitgestellten 7 Millionen Mark dürften hier nur geringe Abnützung schaffen. Es hätten noch weitere 8 Mill. Mark zur Verfügung gestellt werden müssen. Als al. in Rechnungsjahren seien noch 2,5 Mill. Mark vorhanden, die ebenfalls dem Straßenbau zu Gute kämen. Er warne dringend vor einer außerordentlichen Ausgabeanleihe zu Straßenbauzwecken. Der Gesamtbetrag von 17 Mill. Mark werde für eine vollständige Wiederherstellung der Straßen nicht ausreichen. Einen Teil der Arbeiten zurückstellen um Kosten zu sparen, hält der Landeshaubtmann für eine gefährliche Politik. Er kommt sodann auf die Einnahmequellen zu sprechen und nennt in erster Linie die Straßenunterhaltungskosten, die 3 872 000 Mark ergibt und an zweiter Stelle die Landebank, die für die Provinz noch immer ein gewinnbringendes Unternehmen sei. Weitere Einnahmequellen befinden sich in den Grundbesitz der Provinzialverwaltung, das teils in Mitten der Kleinbahnunternehmen oder der Landebahn angelegt sei. Die schmerzlichen Verhältnisse, obwohl bei den Kleinbahnen als auch bei der Landebahn liegen es unabweislich einsehen, daß die vorgezeichneten Einnahmen wirklich einkommen. Alles dies freilich jedoch keine Quellen, die den Fehlbetrag vollständig decken könnten. Es bleibe bedauerlicherweise nichts weiter übrig, so schwer es für die Gemeinden auch sei, den Fehlbetrag durch Provinzialsteuern zu decken. Den Gemeinden müsse dafür verschonung werden, äußerste Sparmaßnahmen zu treffen und die Interessen richtig zu vertreten. Der Vor der Gemeinden sei auch die Not der Provinz. (Zustimmung.) Der Provinzialhaubtmann beantragte die Erhebung einer Provinzialsteuer in Höhe von 4 v. H. Der Landeshaubtmann schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten: Das Bild, das ich Ihnen heute entworfen habe, ist düster und es läßt sich nicht sagen, was die Zukunft bringt. Mit dem Indusriefegebiet hoffen wir, daß es den Weichen gefangen wird, die Provinz von der Wiederherstellung der künftigen Geschäftsfähigkeit der letzten Wochen zu befreien. (Beifall.) Den Stoff hoch, die Kraft gebannt, mit Goltz rufen an die erste Arbeit für unser deutsches Vaterland. (Beifall.) Zwei je Parlament und wirtschaftliche Gegenstände werden blicken. Sie müssen aber ausgerollt werden. Diese Meinungskämpfe dürfen nicht Selbsterneuerung werden, sondern müssen reiflich werden und eine richtige Lösung des Gegners. In diesem Sinne möchte ich den Verhandlungen des Provinziallandtages einen glücklichen Erfolg zu wünschen und ergebe mich dem Landeshaubtmann. (Beifall.) Vorher aber Abg. Janßen-Berlin (Hr.) schlägt vor, den Haushaltsplan des Landeshaubtmanns zu übergeben. Das Haus beschloß demgemäß. Nächste Sitzung: Mittwoch, 5. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Die schöne Unbekannte.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

10. Fortsetzung.

Schnell vergingen die ersten beiden Wochen. Mia und Hardy waren von früh bis spät zusammen und verstanden einander wie immer sehr gut.

Dann kam eines Morgens ein sehr amüßlich und sehr bisseil aussehendes Schreiben für die Freiheit Veronika von Rosen an.

Hardy sah verwundert darauf nieder und wog es unsicher in der Hand.

„Was ist das?“ fragte sie erklaut.

Die Damen sahen am Frühstückstisch. Mia sagte:

„Du wirst das Schreiben öffnen müssen, Hardy, sonst erfährst du nichts von dem Inhalt.“

Frau von Werner sah neugierig durch ihr Vorgehen herüber.

„Ja, öffne mir, Hardy, das Schreiben steht sehr wichtig aus.“

„Unmöglich wichtig“, bestätigte Hardy mit einem bekommenen Nicken und blickte das Schreiben.

Hardy entfaltete den großen Bogen, auf dem gedruckte und geschriebene Buchstaben durcheinander standen. Und als sie den Inhalt las, wechselte sich die Farbe in ihren Wangen. Ihr Atem ging schwer und mühsam und als sie zu Ende gelesen hatte, sank sie leichtsinnig vor Erregung in ihren Sessel zurück.

Bevor sie Mia zu ihr kam, während an Frau von Werners Augen entschieden Neugier bräute.

Mia deutete sich vor.

„Was ist dir, Hardy?“

„Siehst du das faßungslos vor sich hin.“

„Mein Gott im Himmel“, sagte sie leise.

Bevor sie Mia ihre Hand.

„Hast du solche Nachrichten erhalten?“

„Nein, immer noch gar nichts wie gelächelt und ich ihre Wange mit großen Augen an.“

„Nein, Mia — keine solchen Nachrichten, aber ganz unjähbar, selbst. Denke dir — Graf Herbert Nordau ist gestorben.“

Mia schüttelte verständnislos den Kopf:

„Wer ist denn das?“

Tante Klementine mußte besser Bescheid.

„Aber Mia, Graf Nordau ist doch, wenn auch sehr entfernt, mit den Werners verwandt, wenn auch seit Generationen hinweg den Nordaus und den Werners eine rühmliche Feindschaft besteht. Dein Vater hat mir einmal erzählt, daß Graf Herbert Nordau der Vetter des Grafen von Hagen ist.“

„Grafen von Hagen?“

„Grafen von Hagen ist, die von Rechts wegen den Werners ebenso gut gehören soll wie den Nordaus.“

„Er soll übrigens wegen besonderer Verdienste ein ganz besonderes Recht haben — oder geführt haben, da Hardy sagt, daß er tot ist.“

„Richtig wahr, Hardy, ich bin recht unterrichtet.“

Hardy nickte.

„Ja, Tante Klementine, du hast recht. Verwandte waren die Werners mit den Nordaus.“

„Eine Montrose Nordau ist vor mehr als hundert Jahren von einem Freiherren von Werners heimgeführt worden. Und die Werners und die Nordaus waren irgendwie mit den Grafen von Hagen verwandt.“

„Als der letzte Graf von Hagen starb, ohne ein Testament zu hinterlassen, entstand ein Erbstritt zwischen den Nordaus und den Werners um die Grafschaft Hagen.“

„Er wurde zu Ungunsten der Werners entschieden, und meine Vorfahren bekamen, die es zu Unrecht geschah. Mein Vater war noch ganz jung, als er starb.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

„Aber ich habe das nie verstehen können.“

(7) von
Waggon
auf dem
Hochseil
Werte von
n a h m t.
sollten mit
den. Die
Teil der
sie selbst
nach den
nach dem
auf dem
heute auf
sagen. Es
Bachmann
Hermann
Zigarette
Mieße.
ler Julius
Wirt Franz
Hage laute
Hedert u.
2 Jahre
nis (durch
Feb 2 M
und 3 M
fängnis, W
rechnung d
freigegeben
der heutige
tag, da si
Hares Will
Schließung
Mische
der Sparte
Dort so für
Hage Gemei
oder besser
brenner un
liche, trag
ien, die zu
dienen soll
sachstrefen
weggefüh
nach Schin
durchfuh
ten geles
reisen die
Jhr seine
samtliche
hände und
Wer sich
ben bearbe
tätigte sich
die „roten
Herung da
kommenden
Hager Freu
the Symbo
handelt.“
Börsen,
eignete sich
Frau aus
stern hies
reichen des
Kopf zwick
heilig, soha
der Stelle
gerin muß
(c) E
Nichtigkei
Müllenhof
auf „Reich
ten, der
Unterleib
gen im St
Lübke
erlitt die
Dort mu
Nachmitta
reichte ein
unter sich
Stille nach
** V
burden h
meßeren
mobile im
dem Auto
Zwei Ant
der Baver
beßelgnach
an der S
nennen.
Wad,
den letzten
250 000
Abnehmer
Kliner S
** M.
haben im
aufgenomm
Diffe
wegen Dis
geungen,
überzeugen
einen solch
in Diffe
lei, einen
Der Komm
welchen W
Wien,
berre/den
bandt mit
glieder zu
der Konst
mit den V
Sachen be
„unter de
beßelgnach
Anzahl h
gebrachte
Die Au
Der K
er letzten
nachgefi
nister d
der Reife
Lufung be
Kreuz im
Wied der
zu rehm
Gründen
teiten An
dweifels
Küßiges

der Montage
us und Er
ganzen
eindeutigen
man das
fordert die
Bestimmung
zu reichen.
e Veranlassung
des Guts
mann A. a.
e erste Etal
unter einem
er entziehen
unangenehme
schonungsfahr
ist nur, deren
mer noch ein
Klittern in
jede Deutung
schlechte Feh
schlechte Feh
von über
dieses Feh
Ermahnung
der Er
eine Deutung
hört er
eine schlechte
einen Un
schlechte Feh
auf das neue
t, wenn die
für die Strei
teile würden
unzulässig
achseuer von
ich er jedoch
schonungsfahr
das die im
besten sich
Den größten
werde die
fort. Die
entfremden
reicher sei
erleichter
geringe Ab
ere 8 Woll
den mühen
och 23 Woll
den Strah
bringend vor
manche zu
mit Betrag
für eine
lung der
Erwin Zeit
kosten zu
für eine Ge
auf die
ent in erster
ta son, die
weiter St-
ke noch immer
sei. Weiter
erläutert
Mitten der
Landesbahn
stische Wohl
der Landes
schienen, daß
beieinkom
Quellen, die
es die
schon so schwer
Fehle rag
Den Gemein
den, äußer
er, unter ein
e Gemein
e Zustimmung.)
der Erhebung
in 44%. Der
Ausführung
er daß ich
es läßt sich
ist. Mit dem
den Welche
Wiederholung
in Wochen zu
die Kraft
e erste Ar
(Sei a.)
e Gemein
ausgetragen
nicht
reicht wer
begrenzt.
in den Geme
Ertrag zum
(Katholik
en = Berlin
in dem Gaus
s Daus be
; Mittwoch,

(7) Bremer, 4. Mai. (Verhörung eines Waggons Kasse.) Am 25. Juli 1919 wurde auf dem hiesigen Güterbahnhof durch die Gendarmeriepolizei ein Wagen Kasse im Werte von etwa 300 000 Mark beschlagnahmt. Die mehr als 200 Berliner Kasse sollten mit einem Kraftwagen abgeholt werden. Die Chauffeure kamen mit dem ersten Teil der Ware bis zur Wermelsdorfstraße, wo sie festgenommen wurden. Die Nachforschungen nach den Verfassern der Kasse führten zur Ermittlung von acht Teilnehmern, die heute auf der Anklagebank der Strafkammer sitzen. Es sind: Zugführer Wilhelm Pöpper, Bahnwärter Georg Pöpper, Eisenbahnarbeiter Hermann Krad, Bahnarbeiter Josef Geh, Zigarrenhändler Theodor Waldau, sämtlich aus Rheine, Oberkellner Karl Fahlke, Zigarrenhändler Julius Bogt, beide aus Münster, und Wirt Franz Bohmann aus Rodb. Die Anklage lautet auf Urkundenfälschung, Diebstahl, Schererei usw. — Das Urteil lautet: Pöpper 2 Jahre Gefängnis, Krad 5 Monate Gefängnis (durch die Untersuchungshaft verbüßt), Geh 2 Monate Gefängnis, Waldau 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis, Fahlke 3 Jahre Gefängnis, Bogt 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, Pöpper wurde freigesprochen. Die Sache Bohmann wurde von der heutigen Verhandlung abgetrennt und verlagert, da sich durch die Beweisaufnahme kein klares Bild über dessen Beteiligung an der Schiebung ergab. (Münst. Anz.)

Kirchhof (Münsterland), 4. Mai. Unter der Spartaistenherrschaft hat wohl kaum ein Ort so furchtbar gelitten, wie die kleine ländliche Gemeinde Kirchhof. Die Notgarbitten, oder besser gesagt, die Plünderer, Mordbrenner und Räuber hielten rücksichtslos Wälle, tragende Mauer und Küche aus den Ställen, die zur Verpflegung der „Noten Armer“ dienen sollten. Aus alle nur einigermaßen schätzbaren Schweine wurden aus den Ställen weggeschleppt. Die Wohnungen wurden täglich nach Schindeln, Speck, Eiern, Mehl und Getreide durchsucht. Keine Pfandkarte ist in den letzten geblieben. „Wir kämpfen für Euch“, so riefen die Banditen den Bauern zu, „damit Ihr keine Steuern mehr zu zahlen braucht. Auf sämtliches Schulden, Kleidungs- und Wäsche- und Vergegenstände lassen sie mitgehen. Wer sich zur Wehr setzte, wurde mit dem Stocken bearbeitet. Bei den Plünderungen betätigte sich auch das weibliche Lumpengesindel, die „roten Kreuzschwestern“. Diese Drangsalierung dauerte 14 Tage. Die von Dorsten kommenden Regierungstruppen wurden mit heftigster Freude begrüßt. Die Regierung aber hat ihre Sympathien verkehrt, da sie wohl, „verhandelt“, aber nicht energisch auftrat.

Böhm, 28. April. Ein Auslandsfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Eine Frau aus dem Judentum, die zum Hameln hierher gekommen war, kam beim Verlassen des Zuges zu Fall und geriet mit dem Kopf zwischen das Gittergitter und den Bahnschienen, so daß infolge Schlägerschlags der Tod auf der Stelle eintrat. Eine mitreisende Schwägerin mußte dem schaurigen Unfall zusehen.

(c) Paderborn, 20. April. (Aus Unvorsichtigkeit erschossen.) Der 21 Jahre alte Josef Willenhoff, Sohn des Guts- und Landwirts auf „Reuten Sellen“, wurde von einem Bekannten, der mit einem Gewehr spielte, in den Unterleib geschossen und ist an den Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

Lippstadt, 4. Mai. Einen schweren Verlust erlitt die Gutsverwaltung der Stadt Dortmund in Menschede, Am Mittwoch Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte die erst 1912 erbaute Stalldach ein und begrub vier Kühe unter sich, die erstickten. Anschließend kam eine Ställe nachgegeben und den Einsturz verursacht.

** Bochum, 4. Mai. Zwei Auslandsfahrer wurden hier verhaftet, die im Verein mit mehreren anderen Schiebern drei Militärautos im Werte von über 200 000 Mark aus dem Autopark in Münster veräußert hatten. Zwei Autos wurden in Köln, das dritte in der Bauernschaft Welen im Teutoburger Walde beschlagnahmt. In Köln wurden zwei weitere an der Schiebung beteiligte Personen festgenommen.

Wald, 3. Mai. (Große Diebstähle.) In den letzten Tagen sind hier wieder für etwa 250 000 Mark Stahlgüter gestohlen worden. Weshalb der gestohlenen Waren sind meist Kölner Schieber.

** M.-Gladbach, 3. Mai. Die Bankbeamten haben im hiesigen Bezirk ihre Arbeit voll wieder aufgenommen.

Düsseldorf, 4. Mai. (Zum Gewaltstreik gegen Düsseldorf.) Die Gemeinderäte, die es gelungen, den belgischen Kommandanten zu überzeugen, daß im Ernst wohl niemand an einer solchen nichtsnutzigen Streik denke, daß in Düsseldorf aber jede Vorlesung gestoppt sei, einen derartigen Entschluß zu verhindern. Der Kommandant hat daraufhin von irgendwelchen Maßnahmen Abstand genommen.

Köln, 28. April. Der „Rund der Kinderkreise“ hatte sich an die Öffentlichkeit gewandt mit der Bitte, arme Kinder seiner Mitglieder zur Konfirmation einzulassen. Bei der Konfirmation erschien nur ein Kind, das mit den von wohlthätigen Leuten gestifteten Sachen beladene war, die anderen waren „unter der Hand“ verschwunden. Die Polizei beschäftigt sich mit der Angelegenheit. Eine Anzahl hat bereits die Kleidungsstücke zurückgebracht.

die Spitze einer Waggons Kasse, die zur Verhörung einer Waggons Kasse am 25. Juli 1919 wurde auf dem hiesigen Güterbahnhof durch die Gendarmeriepolizei ein Wagen Kasse im Werte von etwa 300 000 Mark beschlagnahmt. Die mehr als 200 Berliner Kasse sollten mit einem Kraftwagen abgeholt werden. Die Chauffeure kamen mit dem ersten Teil der Ware bis zur Wermelsdorfstraße, wo sie festgenommen wurden. Die Nachforschungen nach den Verfassern der Kasse führten zur Ermittlung von acht Teilnehmern, die heute auf der Anklagebank der Strafkammer sitzen. Es sind: Zugführer Wilhelm Pöpper, Bahnwärter Georg Pöpper, Eisenbahnarbeiter Hermann Krad, Bahnarbeiter Josef Geh, Zigarrenhändler Theodor Waldau, sämtlich aus Rheine, Oberkellner Karl Fahlke, Zigarrenhändler Julius Bogt, beide aus Münster, und Wirt Franz Bohmann aus Rodb. Die Anklage lautet auf Urkundenfälschung, Diebstahl, Schererei usw. — Das Urteil lautet: Pöpper 2 Jahre Gefängnis, Krad 5 Monate Gefängnis (durch die Untersuchungshaft verbüßt), Geh 2 Monate Gefängnis, Waldau 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis, Fahlke 3 Jahre Gefängnis, Bogt 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, Pöpper wurde freigesprochen. Die Sache Bohmann wurde von der heutigen Verhandlung abgetrennt und verlagert, da sich durch die Beweisaufnahme kein klares Bild über dessen Beteiligung an der Schiebung ergab. (Münst. Anz.)

Kirchhof (Münsterland), 4. Mai. Unter der Spartaistenherrschaft hat wohl kaum ein Ort so furchtbar gelitten, wie die kleine ländliche Gemeinde Kirchhof. Die Notgarbitten, oder besser gesagt, die Plünderer, Mordbrenner und Räuber hielten rücksichtslos Wälle, tragende Mauer und Küche aus den Ställen, die zur Verpflegung der „Noten Armer“ dienen sollten. Aus alle nur einigermaßen schätzbaren Schweine wurden aus den Ställen weggeschleppt. Die Wohnungen wurden täglich nach Schindeln, Speck, Eiern, Mehl und Getreide durchsucht. Keine Pfandkarte ist in den letzten geblieben. „Wir kämpfen für Euch“, so riefen die Banditen den Bauern zu, „damit Ihr keine Steuern mehr zu zahlen braucht. Auf sämtliches Schulden, Kleidungs- und Wäsche- und Vergegenstände lassen sie mitgehen. Wer sich zur Wehr setzte, wurde mit dem Stocken bearbeitet. Bei den Plünderungen betätigte sich auch das weibliche Lumpengesindel, die „roten Kreuzschwestern“. Diese Drangsalierung dauerte 14 Tage. Die von Dorsten kommenden Regierungstruppen wurden mit heftigster Freude begrüßt. Die Regierung aber hat ihre Sympathien verkehrt, da sie wohl, „verhandelt“, aber nicht energisch auftrat.

Böhm, 28. April. Ein Auslandsfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Eine Frau aus dem Judentum, die zum Hameln hierher gekommen war, kam beim Verlassen des Zuges zu Fall und geriet mit dem Kopf zwischen das Gittergitter und den Bahnschienen, so daß infolge Schlägerschlags der Tod auf der Stelle eintrat. Eine mitreisende Schwägerin mußte dem schaurigen Unfall zusehen.

(c) Paderborn, 20. April. (Aus Unvorsichtigkeit erschossen.) Der 21 Jahre alte Josef Willenhoff, Sohn des Guts- und Landwirts auf „Reuten Sellen“, wurde von einem Bekannten, der mit einem Gewehr spielte, in den Unterleib geschossen und ist an den Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

Lippstadt, 4. Mai. Einen schweren Verlust erlitt die Gutsverwaltung der Stadt Dortmund in Menschede, Am Mittwoch Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte die erst 1912 erbaute Stalldach ein und begrub vier Kühe unter sich, die erstickten. Anschließend kam eine Ställe nachgegeben und den Einsturz verursacht.

** Bochum, 4. Mai. Zwei Auslandsfahrer wurden hier verhaftet, die im Verein mit mehreren anderen Schiebern drei Militärautos im Werte von über 200 000 Mark aus dem Autopark in Münster veräußert hatten. Zwei Autos wurden in Köln, das dritte in der Bauernschaft Welen im Teutoburger Walde beschlagnahmt. In Köln wurden zwei weitere an der Schiebung beteiligte Personen festgenommen.

Wald, 3. Mai. (Große Diebstähle.) In den letzten Tagen sind hier wieder für etwa 250 000 Mark Stahlgüter gestohlen worden. Weshalb der gestohlenen Waren sind meist Kölner Schieber.

** M.-Gladbach, 3. Mai. Die Bankbeamten haben im hiesigen Bezirk ihre Arbeit voll wieder aufgenommen.

Düsseldorf, 4. Mai. (Zum Gewaltstreik gegen Düsseldorf.) Die Gemeinderäte, die es gelungen, den belgischen Kommandanten zu überzeugen, daß im Ernst wohl niemand an einer solchen nichtsnutzigen Streik denke, daß in Düsseldorf aber jede Vorlesung gestoppt sei, einen derartigen Entschluß zu verhindern. Der Kommandant hat daraufhin von irgendwelchen Maßnahmen Abstand genommen.

Köln, 28. April. Der „Rund der Kinderkreise“ hatte sich an die Öffentlichkeit gewandt mit der Bitte, arme Kinder seiner Mitglieder zur Konfirmation einzulassen. Bei der Konfirmation erschien nur ein Kind, das mit den von wohlthätigen Leuten gestifteten Sachen beladene war, die anderen waren „unter der Hand“ verschwunden. Die Polizei beschäftigt sich mit der Angelegenheit. Eine Anzahl hat bereits die Kleidungsstücke zurückgebracht.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes der Stadt Kamen.

Die Ausstellung von Futtermitteln

mach es notwendig, eine genaue Kontrolle und Ueberblick über den hier vorhandenen Viehfuttermittelbestand zu gewinnen. Es werden daher sämtliche Viehfuttermittel hiermit angeordnet, die in ihren Besitz befindlichen Tiere, wie Pferde, Maultiere, Gel, sämtliches Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen und Geflügel an nachbenannten Tagen vormittags von 8 bis 12 Uhr auf dem hiesigen Lebensmittelamt — Markt 4, Zimmer Nr. 4 — anzumelden.

Donnerstag, den 6. Mai: Dankschulstraße, Gottesbergstraße, Hohendahlstraße, Koppelschulstraße, Lindenbergstraße, Roonstraße, Schälgenstraße, Weddinghofstraße, Wemeling, Winne, Wallgasse, Westermann und Bietzenstraße.

Freitag, den 7. Mai: Hammerstraße, Zahnstraße, Kampstraße, Nordenmauer, Ostenseldmarkt, Rottstraße, Sadgasse, Wernerstraße und Zwickstraße.

Sonntag, den 8. Mai: Am Kirchhof, Burgstraße, Dernerweg, Kirchstraße, Kreuzstraße, Kottmurestraße, Schulstraße, Wilhelmstraße und Weststraße.

Montag, den 10. Mai: Am Bahnhof, Dortmunderstraße, Grünstraße, Keernerstraße, Weißestraße, Schältschulstraße, Sildenseldmarkt, Wittenplatz, Westdeweg, Döcker und Unterer Schleppeweg und Innerstraße.

Dienstag, den 11. Mai: Gildentrüge, Kämmerstraße, Klosterstraße, Nordstraße, Ostenmauer und Schülstraße.

Mittwoch, den 12. Mai: Kämmergasse, Döckerstraße, Bahnhofstraße, Kordelgasse und Königsstraße.

Freitag, den 14. Mai: Die Gemeinde Südkamen.

Auf die genaue Innehaltung dieser Termine wird ausdrücklich hingewiesen.

Die bisher ausgefallenen Futtermittel sind mitzubringen. 1697

Endmit ein, Fleisch und allen Artikeln von Fett sowie Hülsenfrüchten bemerkbar. Schaulenfer und Marktstände sind überfüllt. Das Publikum hat sich leidlich zurück, jedoch das Geschäft schief geht. Teilweise stößt es völlig. Die Preise für Lebensmittel sind bröckeln langsam ab. Genau so ist es mit Kolonialwaren, wie Kaffee, Tee und Kakao. Infolge des Kurens haben viele Geschäfte schwere Einbußen erlitten. Zu bemerkenswerten Zahlungseinstellungen ist es jedoch noch nicht gekommen.

— Banknotendiebstahl. Dem städtischen biographischen Archiv in Gießen wurden in einem Wiener Hotel mehrere Faltens Banknoten verschiedener Länder im Werte von mehreren Millionen Kronen entwendet. Einer der entwendeten Faltens stammt aus der städtischen Gasse in Berlin.

— Auf der Rennbahn getötet. Bei den vom Motorradklub auf der Olympiaabahn in Berlin veranstalteten Rennen kam der Döcksdorfer Fahrer Wirtshahn zu Fall. Mehrere ihm folgende Fahrer stürzten über ihn. Wirtshahn wurde getötet, die übrigen wurden nur leichter verletzt. Auch aus dem Publikum wurde ein älterer Mann am Kopf verletzt.

— Folgeschwerver Brand. Auf dem Wittenplatz 11 bei Woldau brach infolge explodierender Gasen ein Brand aus, der über fünf Tage wüthete. Wenn Mann der über 300 Mann starken Belegschaft sind vermisst.

— Automobilunfall. Ein Automobil, in dem sich der Admiral Dr. Ding, Vorsitzender der Marinekommission, und seine Gemahlin, seine Tochter und sein Adjutant, Oberleutnant Kraus, befanden, erlitt einen schweren Unfall und überfuhr sich. Die Insassen wurden heftig verletzt. Der Admiral wurde ziemlich schwer, sein Adjutant etwas leichter verwundet. Die Gemahlin des Admirals blieb unverletzt, seine Tochter ist nur leicht verletzt.

— Millionärebruch. 100 000 Mark Verloren. Ein Millionärebruch wurde in der Nacht zum Sonntag oder im Laufe des Sonntags in der Nähe der Jerusalem Kirche in Berlin verübt. Ein Konjektionshaus dort hat alle erdenklichen Einrichtungen getroffen, um sich gegen Einbrecher zu schützen, trotzdem wurde es von einer Bande schwer heimgesucht. Die Diebstahler mußten sich einschließen und während der Nacht oder Sonnagsruhe, als vom Geschäft niemand in den Räumen war, die Türverriegelung und andere Sicherheiten einrichteten von innen unvorsichtiger gemacht. Sie schafften, ohne Zweifel mit einem Fußbreiter, für eine Million Mark Seidenstoffe aller Art weg. Von ihren Verbleib ist noch keine Spur gefunden. Auf die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung von 10 Prozent des Wertes bis zu 100 000 Mark ausgesetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Kamen.

Mittwoch 8 Uhr abends: Bibelabend, Pastor Wilhelm.

Bekanntmachung

Alle diejenigen Personen, welche in dem am 31. März d. Jrs. abgelaufenen Rechnungsjahr 1919 für städt. Gebäude, Schulen usw. f. d. w. wichtige Sachen geliefert oder Verarbeiten ausgeführt und hierfür Zahlung noch nicht erhalten haben, werden ersucht, die Rechnungen unverzüglich einzureichen. 1690

Der Magistrat: gez. Dr. Wiesener.

Verordnung des Reichspräsidenten

auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung betr. die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Arnberg und Münster nötigen Maßnahmen.

Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Arnberg und Münster in Ergänzung der Verordnung vom 13. Januar 1920 folgendes:

Der § 4 meiner Verordnung vom 13. Januar 1920 erhält folgende Fassung:

§ 4. Auf das Verfahren vor den außerordentlichen Kriegsgerichten finden die Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung Anwendung mit folgenden Maßnahmen:

Die Frist des § 16 der Strafprozeßordnung wird auf 24 Stunden festgesetzt. Die Luft von der Stunde der Mitteilung der Anklage schließt an. Nach dem Ergehen der Anklagebehörde kann von einer schriftlichen Anklage abgesehen werden. Geht es dies, so hat der Vertreter der Anklage in der Hauptverhandlung in Unwesenheit des Beschuldigten die ihm zur Last gelegten Tatsachen vorzutragen. Auf die Verhandlung findet § 244 Absatz 2 der Strafprozeßordnung Anwendung. Gegen das Urteil ist kein Rechtsmittel zulässig. Neben Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens entscheidet das im ordentlichen Verfahren zuständige Gericht. Die Wiederaufnahme zu Gunsten des Verurteilten findet auch dann statt, wenn Tatsachen oder Beweismittel beigebracht werden, die es notwendig erscheinen lassen, die Sache im ordentlichen Verfahren nachzuprüfen. Die Vorschrift des § 413 der Strafprozeßordnung bleibt unberührt. Ist der Antrag auf Wiederaufnahme begründet, so ist die Hauptverhandlung vor dem zuständigen ordentlichen Gericht anzuordnen. Die Todesstrafe wird durch Erschießen vollstreckt. Die Vollstreckung ist erst zulässig, wenn die Entlassung des Reichspräsidenten ergangen ist, von dem Wagnisgebrecht keinen Gebrauch machen zu wollen.

Die Verordnung tritt mit der ordentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Berlin, den 10. April 1920.

Der Reichspräsident: Der Reichskanzler: gez. Ebert. gez. Müller.

Der Reichswehrminister: gez. Geßler.

Befehlende Verordnung wird mit folgenden bekannt gemacht:

Unser ordentliche Kriegsgerichte werden gebildet in Münster, Weisel, Düsseldorf, Duisburg, Wilhelm-Ruhr, Essen, Ebersfeld, Arnberg, Hagen, Dortmund, Bochum, Soest, Gelsenkirchen, Unna, Reddinghausen, Hamm, Dorsten.

Zuständig ist dasjenige außerordentliche Kriegsgericht, bei dessen Anklagebehörde Anzeige erstattet oder bei welchem der Beschuldigte vorgeführt ist. 1679

Alle Militär- und Polizeibehörden haben den Zeitpunkt der Veröffentlichung festzusetzen.

Münster, den 12. April 1920.

Der Befehlshaber des Wehrkreises VI: Frhr. v. Watter, Generalleutnant.

Mut Pellum.

In der Zeit vom 3. bis 9. Mai werden verteilt:

100 Gr. Margarine zum Preise von M. 2,40.
100 Gr. Speiseöl zum Preise von M. 4.
250 Gr. Speiseöl zum Preise von M. 2.
125 Gr. Speiseöl zum Preise von M. 0,62.

Pellum, den 3. Mai 1920.

Der 1. Untermann: gez. Friedrichs.

Bekanntmachung.

Die seit einiger Zeit eingeführten unentgeltlichen ärztlichen Sprechstunden für Leute, die glauben lungenkrank zu sein und noch nicht in ärztlicher Behandlung sind, finden vom

1. Mai d. J. an regelmäßig an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat in einem von der Stadtverwaltung gemieteten Zimmer in der Wirtschaft Wiermann, Nordstr. 15 statt und zwar

von 4—5 Uhr nachm. für männl. Pers.
von 5—6 Uhr nachm. für weibl. Pers.

Kamen, den 3. Mai 1920. 1692

Ärztliche Fürsorgestelle für Lungenkranke: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Mut Unna-Kamen.

In die Zahlung der rückständigen Nachsteuer, 3. Vierteljahr, wird hiermit erinnert. 1706

Die Zwangsbeitreibung beginnt am 10. Mai 1920.

Dienstag und Freitag ist die Kasse auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Kamen, den 4. Mai 1920.

Der Amtsentmeister: Küber.



Nachruf.

Am Sonntag, den 2. Mai ds. Js., verschied hochbetagt, nach einem arbeitsreichen Leben

Herr Kaufmann

Wilhelm Mertin

von hier. Lange Jahre hindurch gehörte der Verstorbene den verschiedenen städtischen Körperschaften und der Hellmig-Stiftung an und lange Jahre hindurch war er Stadtrat und zeitweise stellvertretender Bürgermeister. Seine ganze Kraft hat er für das Wohl seiner Vaterstadt Kamen in uneigennützigster Weise eingesetzt.

Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Kamen, den 4. Mai 1920.

1696

Der Magistrat. Die Hellmig-Stiftung.

Dr. Wiesner, Bürgermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unsern innigsten Dank aus.

d1687

Bergkamen, den 4. Mai 1920.

Familie Ww. Wilh. Desinger.

Grabdenkmäler, Kriegergedenke
in Granit, Marmor und Sandstein.
Otto Bötdecker, Unna.

Lachende Herzen

Film-Operette. 11678

Möbel!

Küchen und Schlafzimmer in großer Auswahl.

Weiß emaillierte Herde mit guter Ver-nickelung. 11399

Befestigung meines Lagers ohne Kaufzwang.

Emil Specht, Heeren.

Fr. Brinkmann

beigl. Vertreter von
Pastor Kell's Beilweide
Unna, Bahnhofstraße 49
Sprechstunden: Dienstags und freitags
von 9 bis 6 Uhr. 117

Lachende Herzen

Film-Operette.

Befestigungsverkauf
Kamen.

Die Firma Abraham Liffmann, hier, beabsichtigt ihre an der Rottstraße be-liegende frühere Pflanz-mannsche Befestigung, bestehend aus: 26 Nr. 1253/119 3 Nr. 1270 groß, mit aufstehendem Wohnhaus Nr. 14 und Stallgebäude unter günstigen Zahlungsbe-dingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Angebote bis Son-nntag, den 9. Mai bei uns einreichen. 1658

Reinhard, Gerdis,
Auktionator.

Rali-Golz

20% 11693

empfiehlt ab Lager

Ch. Ostermann.

Warne hiermit jeden, über meine Frau unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gerichtlich vorgehen werde. 11701

Aug. Schmeyer,
Kaiseran,

Glückaufstraße 16.

Küppersbrosch
Herde

empfiehlt 1648

Karl Müller,
Kamen.

Plisse-Brennerel

Volantes an fertigen
Röcken, Stoffe plissiert in
allen Mustern schnellst
und zu billigst. Preisen

Färberei

Galluschke

1. Waschanstalt
Kamen, Weststraße 88,
Unna, Bahnhofstraße 28.

Mittwoch früh ein-
treffend frische

Geefische.

Friedr. Moritz,
Distr. 27. 1691

Ein fast neuer

Herd

und einige Zentner

Runkeln

zu verkaufen. 1678

Zu erfragen in der

Geschäftsst. d. Stg.

Bach-
maschinen

1671

aller Systeme, neu

eingetroffen.

Karl Müller,
Kamen.

Klee-Verkauf.

Donnerstag, den 6. d. M., nachm.
5 Uhr, läßt Herr Landwirt Baumann, Berg-
kamen im Heilcamp in der Nähe Schönhausen
2 Morgen Kleebrucht
nummerweise, meistbietend gegen bar verkaufen.
Schönhausen. 11688

Blödom.

Alle Familien- Drucksachen

als:

Verlobungskarten und Verlobungs-
briefe, Hochzeitseinladungen und
Hochzeitszeitungen, Tischkarten
und Menüs, Tafellieder, Ver-
mählungskarten, Geburtsanzeigen,
Trauerbriefe und Trauerkarten,
Schleifen, Danksagungen, Visiten-
karten, Gratulationskarten usw.

liefert in sorgfältiger Ausführung schnell-
stens die Buchdruckerei der

Kamener Zeitung

1 Küchenstuhl

1 Nähmaschine

3 Bettstellen

1 Fahrrad

1 Kinderwagen

zu verkaufen. 11685

Güldenbröge 19.

Billige
Möbel

Küchen- u. Schlafzimmer-
Einrichtungen, Kleider-
schränke, Bettstellen, ein-
zelne Federbetten stets
vorhanden. 1634

Blume, Schillstr. 5.

Subin

Ein bewährtes Vorbeu-
gungsmittel für Schweine
gegen Rauhheit, Steifheit
u. Knochenweiche ist Subin.
Pr. 4 Pakete 4 Mk. Niederl.
in Kamen u. Bergkamen
Drogerie von S. Jacobi

Anweisung und Be-
zahlung des

Kartoffellandes

Donnerstag von 8
Uhr ab. 11698

Barenbräuder.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

mit Gummibereifung
(gefl. Rohr) zu ver-
kaufen. 11699

Wo, sagt die Ge-
schäftsst. d. Stg.

2 junge Ostfries-
länder

Schafe

zu verkaufen. 11686

Zu erfragen in der

Geschäftsst. d. Stg.

Einem großen Posten
altes Eichen-

Bauholz

hat abzugeben. 11679

Kamen,
Weidenmauer 41.

Eine Korallen-
Haiblette

verloren. Der ehe-
liche Finder erhält Belohnung.
Abzugeben. 16748

Stadel, Kampstr. 22.

Suche für sofort

einen kräftigen 11689

Bierdejaugen.
Landwirt Wischelo,
Rottum.

Ordnentlicher

Kaufbursche

gesucht.

Buchhandlung der

Kamener Zeitung

Weststr. 10.

Für sofort ein jüngeres

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsst. d. Stg. 1651

Sauberes 11677

Mädchen

für Hausarbeit zum 15.

Mai oder 1. Juni gesucht.

Drüge, Kamen,
Bahnhofstr. 9.

Leichtes
Mädchen,

welches auch melken

kann, nach auswärts

gesucht. 1680

Zu erfragen Bahn-
hofstraße 22.

Kochlehrfräulein

zur Erlernung der Küche

gesucht. 11655

Wilhelm Lemke,
Norddeutscher Hof,
Dorimund,
Körnerplatz Nr. 9.

Gesucht wird für sofort

ein 1659

Morgen-
mädchen

Näheres in der Ge-
schäftsst. d. Stg.

Gesucht wird ein

Morgenmädchen.

(Frühstück u. Mittag-

essen.) Dort sind noch

3 Zentner Runkeln

à 9 Mk. zu verkaufen.

Näheres in der Ge-
schäftsst. d. Stg. 1694

100 Mark
Belohnung

gebe ich demjenigen, der
mit sofort oder auch später
bis zum 1. August eine
ordentliche 2. oder 3.
Zimmerwohnung in den
Gemeinden Mettlar, West-
Wasserlohn oder Süd-
kamen besetzt. 1676

Angebote erbeten unter
„Beitrag Nr. 1676“
an die Geschäftsstelle der
Kamener Zeitung.

Das über Paul
Althoff u. Lette-Treffe
verbreitete Gerücht be-
ruht auf einem Irr-
tum. 1682

Hermann Schöhoff jr.

Lachende Herzen

Film-Operette.

Von Montag, den 3. Mai
verlege ich meine

Sprechstunden

(9—10 vormittags, 2—3 nachmittags)

in das Haus des **Bleckermeisters**
Herrn Sauerland, Kaiserstr.

Privatwohnung bleibt **Blücher-**
strasse 232 im Postgebäude.

Dr. med. Hr. Paul.
Bergkamen, den 23. April 1920.

la. Kernleder-Treibriemen

Rund-, Kordel-, Näh- und Bänderriemen in allen
Dimensionen liefern prompt ab Lager 11656

Joh. Müller & Co.,
Industrie- und Güterbedarf,
Göln a. Rh., Schilderstraße 35.

Bekanntmachung.

Die hiesige städtische Sparkasse ist
geöffnet:

vormittags von 8—12 Uhr

nachmittags „ 3—5 „

Samstags nachmittags ist dieselbe ge-
schlossen.

Einlagen werden in jeder Höhe ange-
nommen und bis auf weiteres mit 4%
verzinst. 1557

Kamen, den 24. April 1920.

Der Vorstand.

Starke pikirierte Pflanzen
vom Knollensellerie, Neuseeländer-
Spinat, Melonenfarbis, kräftige,
sehr früh reifende Tomaten, sowie
sonstige Gemüse- u. Blumenpflanzen

empfiehlt 11695

Gärtnerei Westerich, Fernruf 112.

Bekanntmachung.

An die Jücker.

Seitens der Staatsregierung sind nun
mehr denjenigen Jücker, die sich auf Grund
der früheren Bekanntmachung rechtzeitig in die
Ortsämter eingetragen haben, für jedes über-
winternde Bienenstock 2½ Pfund Zucker zur
Verfügung gestellt worden. Eine größere
Menge ließ sich bei der großen Zuckerknappheit
nicht erlösen.

Die Zugänglichkeit zu einer Jückerorgan-
isation ist auf die Zuckerbeilegung ohne Ein-
fluß.

Der Zucker wird unvergällt und zu dem
dem für Inlandszucker geltenden Preise abge-
geben.

Die Jückervereine und sonstigen Verrei-
lungsstellen sind berechtigt, für ihre Unkosten
und Mithaltung eine Gebühr bis zu 1 Mark
für jeden zugeteilten Doppelzentner Zucker zu
erheben. Die Erhöhung der Gebühr ist eine
notwendige Folge der Erhöhung aller Unkosten,
namentlich der Fracht und sonstigen Trans-
portkosten.

Von der Abgabe von Honig zur Kranken-
ernährung wird, wie bereits bekanntgegeben,
die Zuckerbeilegung nicht wieder abhängig ge-
macht, dagegen muß der aus dem Vorjahre
noch rückständige Honig unbedingt nachgeliefert
werden. Wer diese Pflicht böswillig veräußert,
bekommt keinen Zucker. Für die Nachlieferung
gelten die vorjährigen Bestimmungen.

Hamm, den 26. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses
des Landkreises Hamm: J. B. v. Campe.

Witwer, Bergmann, Anfang der 50er Jahre,
mit einem Mädchen, 10 Jahre, sucht eine tüchtige
Frau von 45—50 Jahren zu

heiraten.

Ein Kind nicht ausgeschlossen. 11700

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung

Angebot S. R. 1700.

Lachende Herzen

Film-Operette.